



# Gemeinsame Pressemitteilung

HAUSANSCHRIFT *Friedrichstraße 108, 10117 Berlin*  
POSTANSCHRIFT *11055 Berlin*

TEL *+49 (0)30 18 441-4412*  
FAX *+49 (0)30 18 441-4960*  
INTERNET *www.drogenbeauftragte.de*  
E-MAIL *drogenbeauftragte@bmg.bund.de*

Berlin, 16. Juli 2015

## Kinder und Jugendliche in der digitalen Welt stärken Erste Ergebnisse des Projekts BLIKK-Medien vorgestellt

Digitalisierung durchdringt unseren Alltag. Auch unsere Kinder wachsen selbstverständlich in diese digitale Welt hinein. Neben den riesigen Chancen und Möglichkeiten müssen wir auch die Risiken im Blick haben. Das Projekt „BLIKK-Medien“ will den Umgang mit digitalen Medien in den Familien dokumentieren und evaluieren. Mit der Einbeziehung der Kinder- und Jugendärzte soll die Medienkompetenz in den Familien gestärkt werden. In einer Pre-Test-Phase wurden im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen „U3“ bis „J1“ erstmals Daten zur Mediennutzung erhoben, die jetzt abschließend ausgewertet wurden.

**Marlene Mortler:** „Viele Jugendliche und Erwachsene zeigen bereits heute Anzeichen einer Medienabhängigkeit. Computerspielsucht oder Internetabhängigkeiten werden zunehmend thematisiert. Es ist daher wichtig, rechtzeitig und zielgerichtet Aufklärung zu betreiben. Die Ergebnisse des Pre-Tests zum BLIKK-Medien Projekt zeigen: Mehr als 50% der befragten Eltern fühlen sich hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Medien in ihrer Kindeserziehung unzureichend informiert. Mehr als 60% der 9-10 jährigen Kinder können sich weniger als 30 Minuten ohne Nutzung von digitalen Medien beschäftigen. Es ist daher richtig, bereits frühzeitig Kinder und ihre Eltern gemeinsam an einen verantwortungsbewussten Mediengebrauch heranzuführen. So können wir präventiv späteren Abhängigkeiten vorbeugen.“

„BLIKK-Medien“ (Bewältigung, Lernverhalten, Intelligenz, Kompetenz, Kommunikation) ist ein gemeinnütziges Projekt des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, des Instituts für Medizinökonomie & Medizinische Versorgungsforschung der Rheinischen Fachhochschule Köln und der Deutschen Gesellschaft für Ambulante Allgemeine Pädiatrie. Es steht unter der Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten der Bundesregierung. Im Rahmen des Projektes sollen bei Kindern ab dem Säuglingsalter bis zum 13. Lebensjahr bei den Früherkennungsuntersuchungen „U3“ bis „J1“ zusätzli-

che Daten zum Lebensumfeld, zum Verhaltensmuster und zum Medienverhalten in der Familie erhoben werden. Die Mediennutzungsdaten sollen mit der im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen dokumentierten Gesundheit und Entwicklung der Kinder verknüpft werden. Die Eltern können so zielgerichtet beraten und unterstützt werden.

Auf der Basis der Studienergebnisse sollen Präventions-, Interventions-, Beratungs- und Schulungs-Tools in Bezug auf den Umgang mit Medien entwickelt werden. Nach Absicht der Initiatoren der Querschnittsstudie sollen diese Ergebnisse mit vielen schon heute in der Medienberatung tätigen Organisationen und Berufsgruppen analysiert werden. Mit diesen Experten soll außerdem eine Längsschnittstudie unter bundesweiter Teilnahme aller Kinder- und Jugendärzte durchgeführt werden. Ziel ist es, Verständnis für eine nachhaltige und angemessene Mediennutzung zu schaffen.

Die Ergebnisse der Pre-Tests haben wir für Sie auf den nächsten Seiten zusammengefasst.

Ansprechpartner für das Projekt sind:

**Herr Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. (FH) R. Riedel**

Arzt für Neurologie/Psychiatrie, Psychotherapie

Institut für Medizinökonomie und Medizinische Versorgungsforschung

Schaevenstraße 1a/b

50676 Köln

E-Mail: [riedel@rfh-koeln.de](mailto:riedel@rfh-koeln.de)

Tel.: 0221-20302-674

Fax: 0221-20302-679

**Herr Dr. med. U. Büsching**

Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte

Mitglied der DGAAP

Beckhausstraße 171

33611 Bielefeld

E-Mail: [ubbbs@gmx.de](mailto:ubbbs@gmx.de)

Tel.: 0521-82002

Fax: 0521-83021

**Kooperationspartner des BLIKK-Projekts sind:**



**Die nachstehenden Erkenntnisse wurden im Rahmen der „BLIKK“ Pre-Test-Projekt-Phase 2014/2015 generiert:**

1. Mehr als 23 % der befragten Eltern zum Thema „Mein Kind im Umgang mit Medien“, fühlen sich hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Medien in ihrer Kindeserziehung unzureichend informiert und das Aufklärungsangebot ist nach Auffassung von mehr als 50% der Eltern nicht ausreichend (Abb. 1).
2. 20% der Mütter von Säuglingen fühlen sich den neuen Aufgaben in der Kindesversorgung innerhalb der ersten drei Monate nicht gewachsen. Diese Beobachtung ist auch im Zusammenhang mit den 30-prozentigen Angaben hinsichtlich der Hinweise für eine Säuglings-Eltern-Beziehungsstörungen zu sehen.
3. 5-jährige Kinder sind nach Angaben Ihrer Eltern auffällig unruhig.
4. Jugendliche (13 Jahre bei der J1) weisen in 40% Lern- und Konzentrationsstörungen auf.
5. Eltern sehen sich als Vorbilder beim Verhalten „gegenüber anderen Menschen“ (5,2) und der Ernährung (4,6) aber nur bedingt im Umgang mit digitalen Medien (3,2) (Abb. 2).
6. Mehr als 60% der 9-10 jährigen Kinder (U-11) können sich weniger als 30-Minuten ohne Nutzung von digitalen Medien beschäftigen (Abb. 3).
7. Nach Elternangaben vernachlässigen 9-10 Jahre alte Kinder (U11) partielle Aktivitäten wie z.B. Lesen.
8. Im Rahmen dieser Pre-Test-Projektphase konnte belegt werden, dass diese BLIKK-Studie eine Forschungsrelevanz im digitalen Medienzeitalter hat.

## Grafiken:

Seite 4 von 5

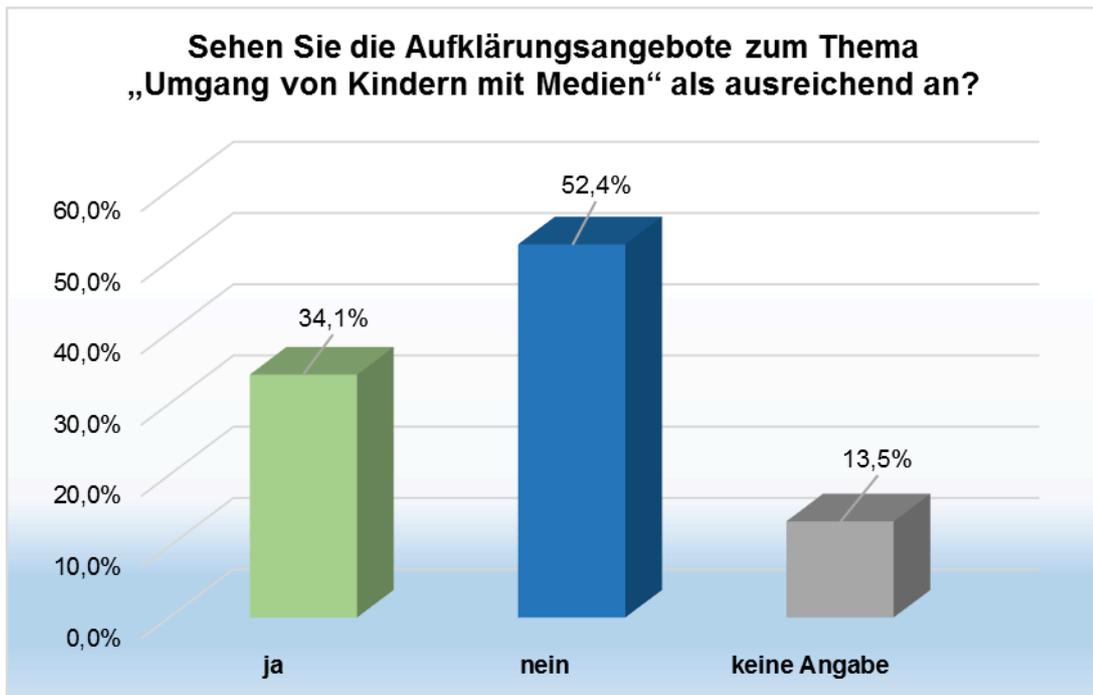


Abbildung 1: Umfrage Beratungsbedarf von Eltern zum Umgang mit digitalen Medien - "Sehen Sie die Aufklärungsangebote als ausreichend an?"

Quelle: Ergebnisse der Umfrage Institut für Medizinökonomie und Med. Versorgungsforschung und Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte 2014/15, eigene Darstellung.

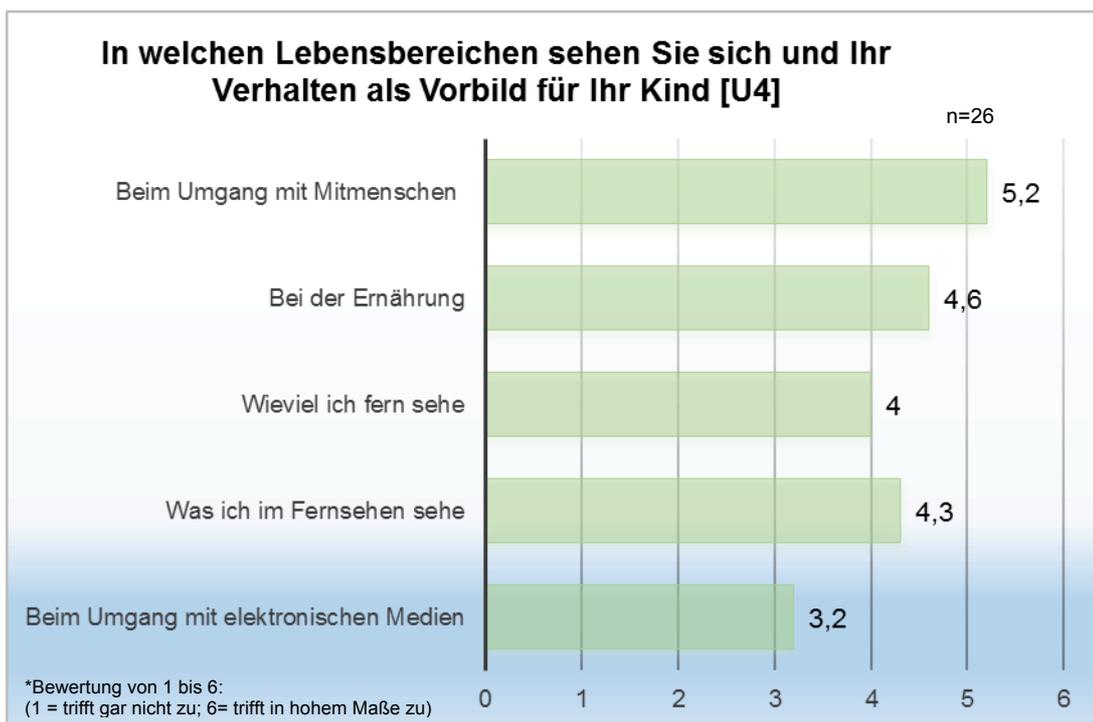


Abbildung 2: „In welchen Lebensbereichen sehen Sie sich und Ihre Verhalten als Vorbild für Ihr Kind?“ [U4]

Quelle: Ergebnisse der Pre-Test-Phase 2014/15, eigene Darstellung.

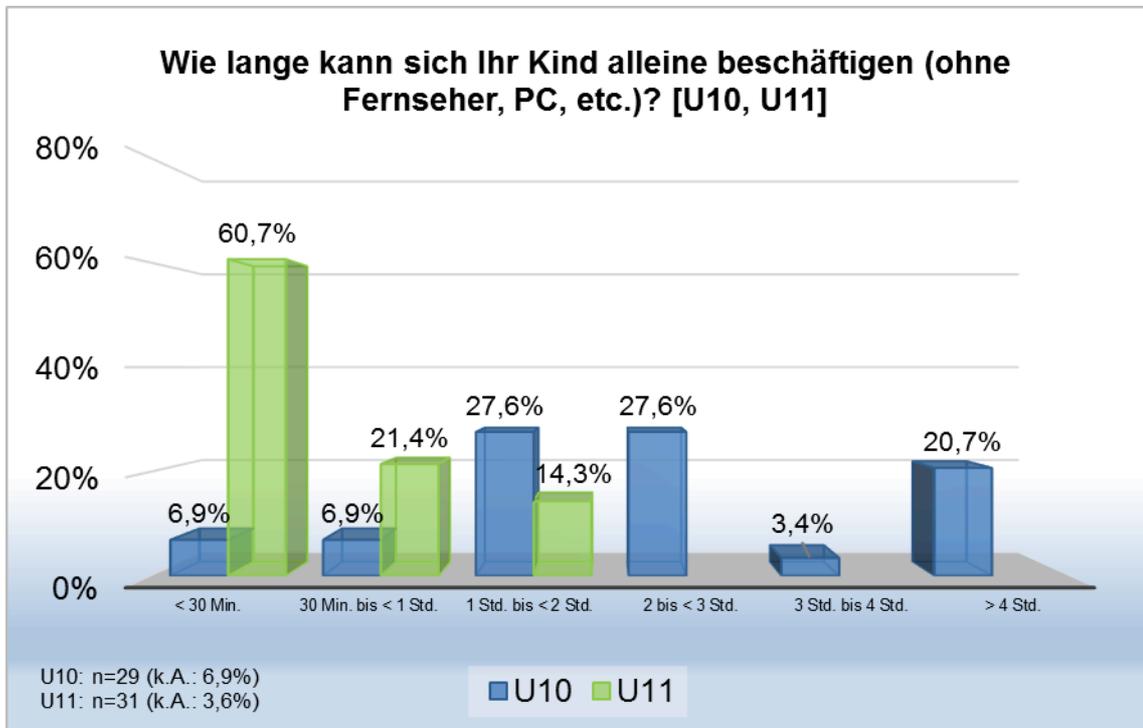


Abbildung 3: Beschäftigung der Kinder ohne digitale Medien pro Tag (U10 und U11)

Quelle: Ergebnisse der Pre-Test-Phase 2014/15, eigene Darstellung.